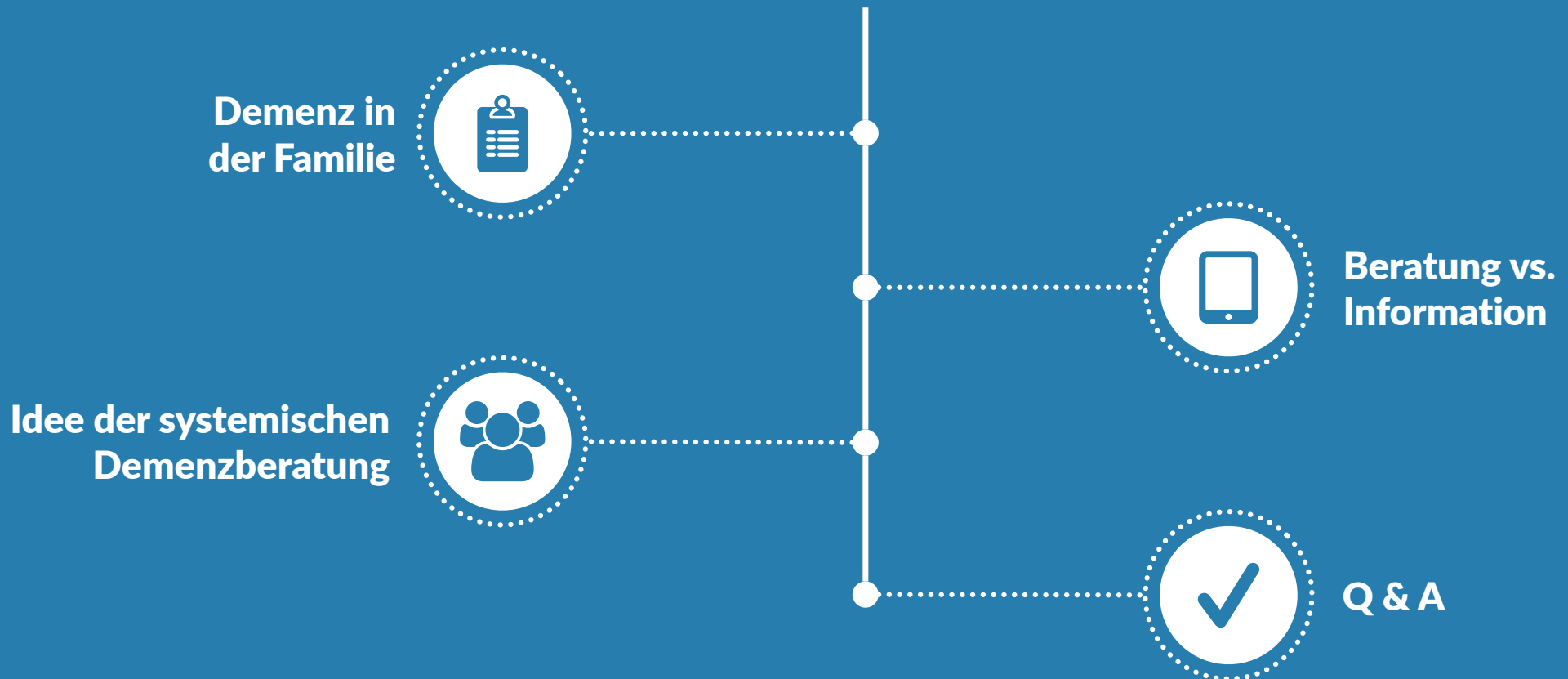


Pflegeberatung im System Familie und Angehörige

Prof. Dr. phil. André Posenau

Überblick



Was ist eine Familie?

Nach Stack ist eine Familie ein grundlegendes, dauerhaftes Netzwerk von Verwandten und nicht verwandten Menschen, die interagieren und das Überleben der Kinder anstreben.

- Reproduktionsfunktion
- Sozialisationsfunktion
- Platzierungsfunktion
- Funktion des materiellen und emotionalen Schutzes
- Generationsdifferenzierung

(Feldmann, 2006)

Familien im Wandel

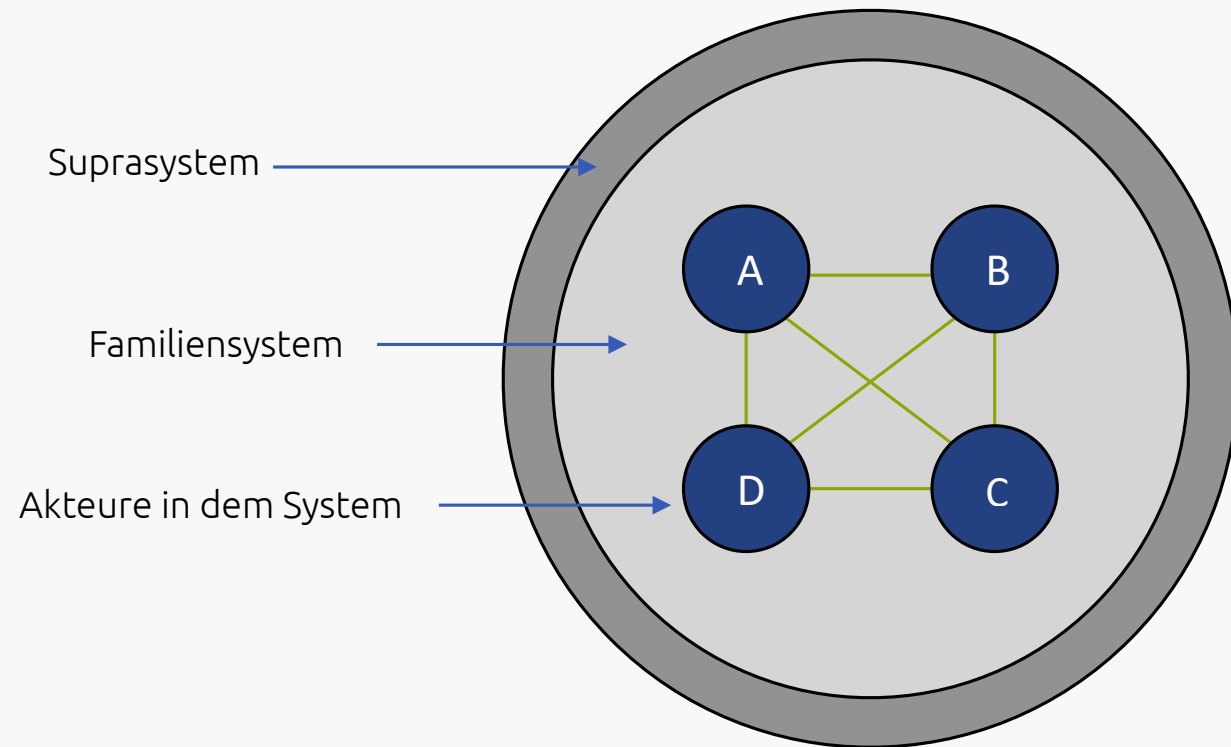
- Das Klassische Verständnis: Mutter, Vater und Kind bzw. 2 Kinder.
- Der Wandel der ökonomischen, sozialen, demographischen, kulturellen und bildungsspezifischen Aspekten.
- Die Möglichkeiten der sexuellen Selbstbestimmtheit und Emanzipation.
- Der Wandel der Arbeitswelt.
- Die Veränderung der Bildungsbiografien.

Führt zu einer Pluralisierung der Lebensformen- und biografien

(Feldmann, 2006)

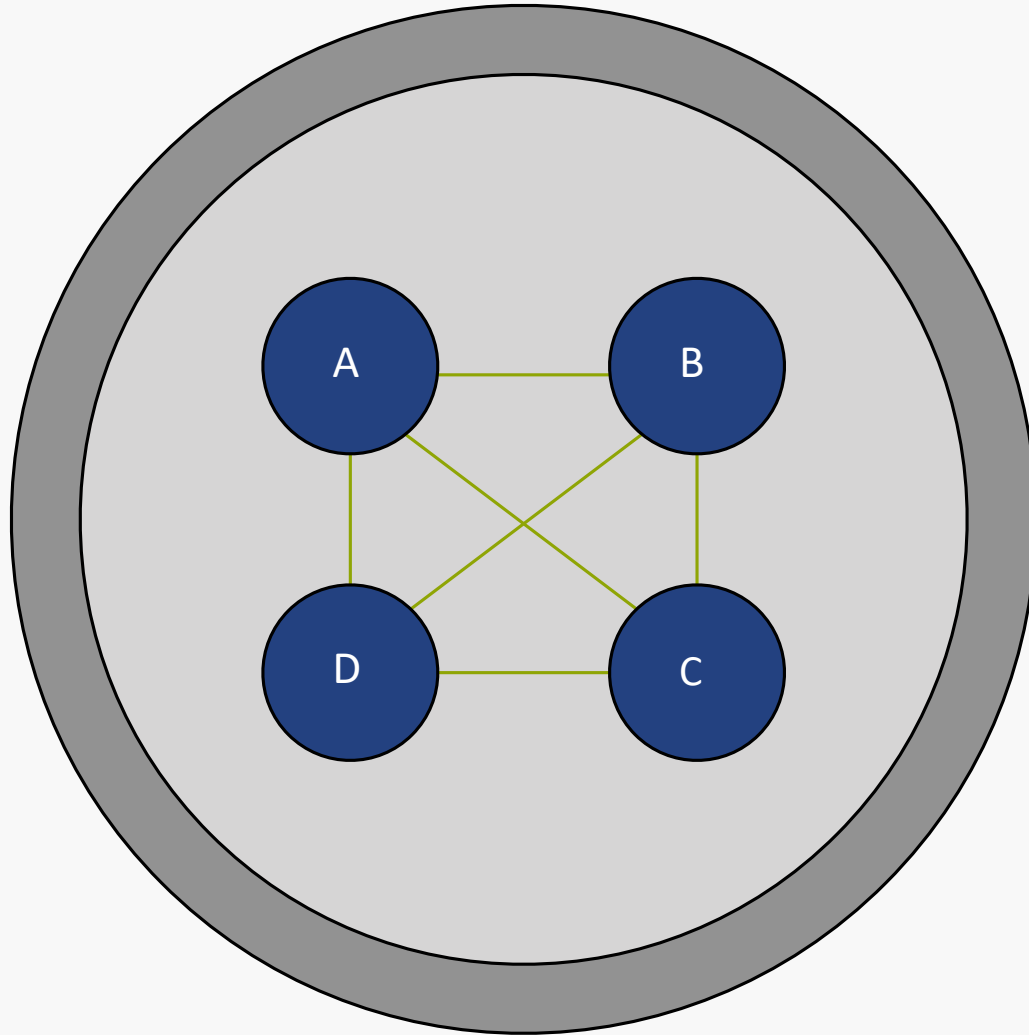
Familien als System verstehen

- Familien setzen sich aus Systemen zusammen
- Die Familie ist mehr als die Summe ihrer Teile.
- Die Familie kann sich selbst stabilisieren und verändern.
- Jede Veränderung im System verändert die Akteure im Verhältnis zueinander.
- Das Verhalten der Akteure lässt sich zirkulär erklären.
- Die Wahrnehmung des Problems ist fundamental für die Veränderung im System.



(Kutz, 2002)

Das Problem mit „der Demenz“

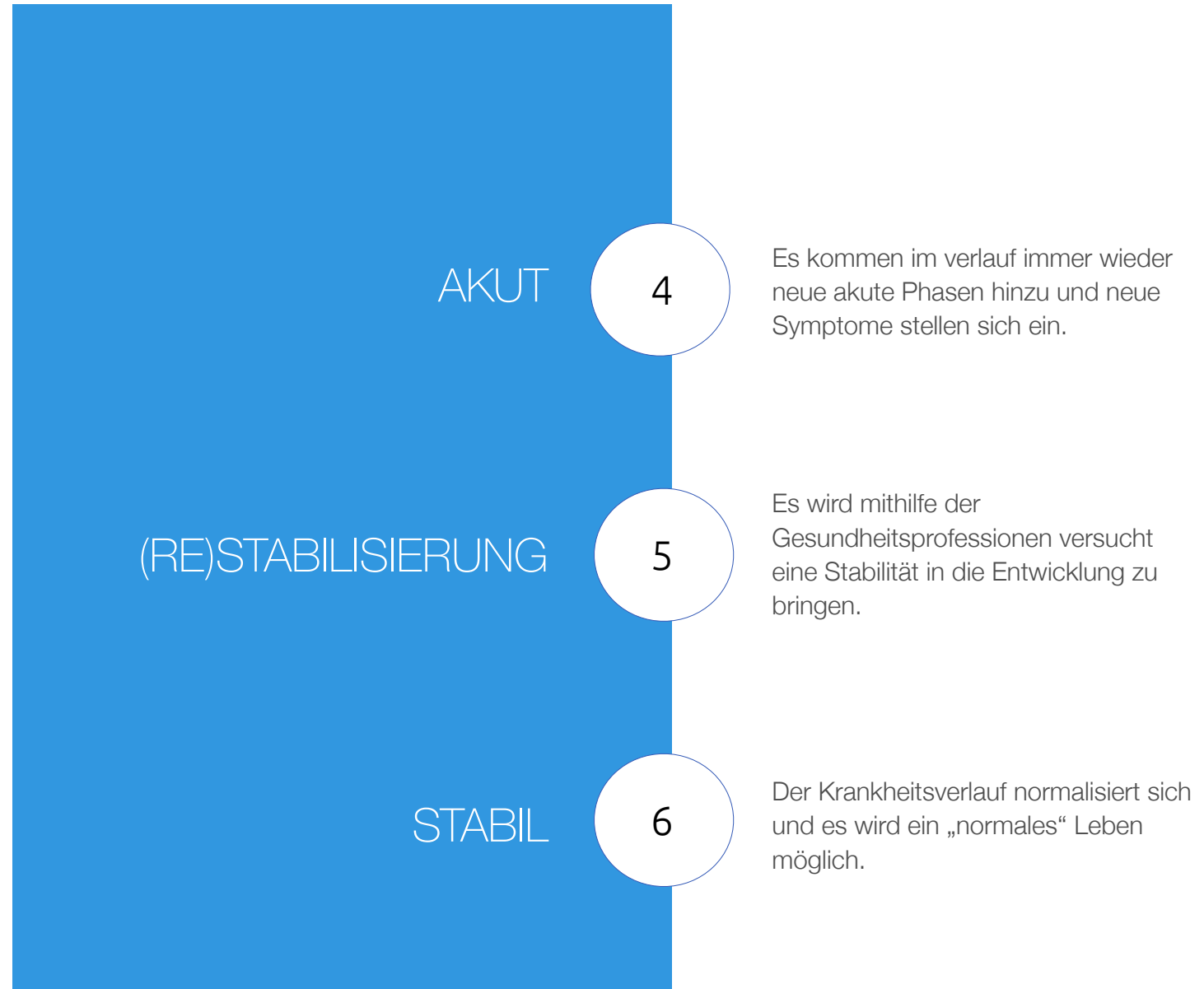


Das Trajektmodell

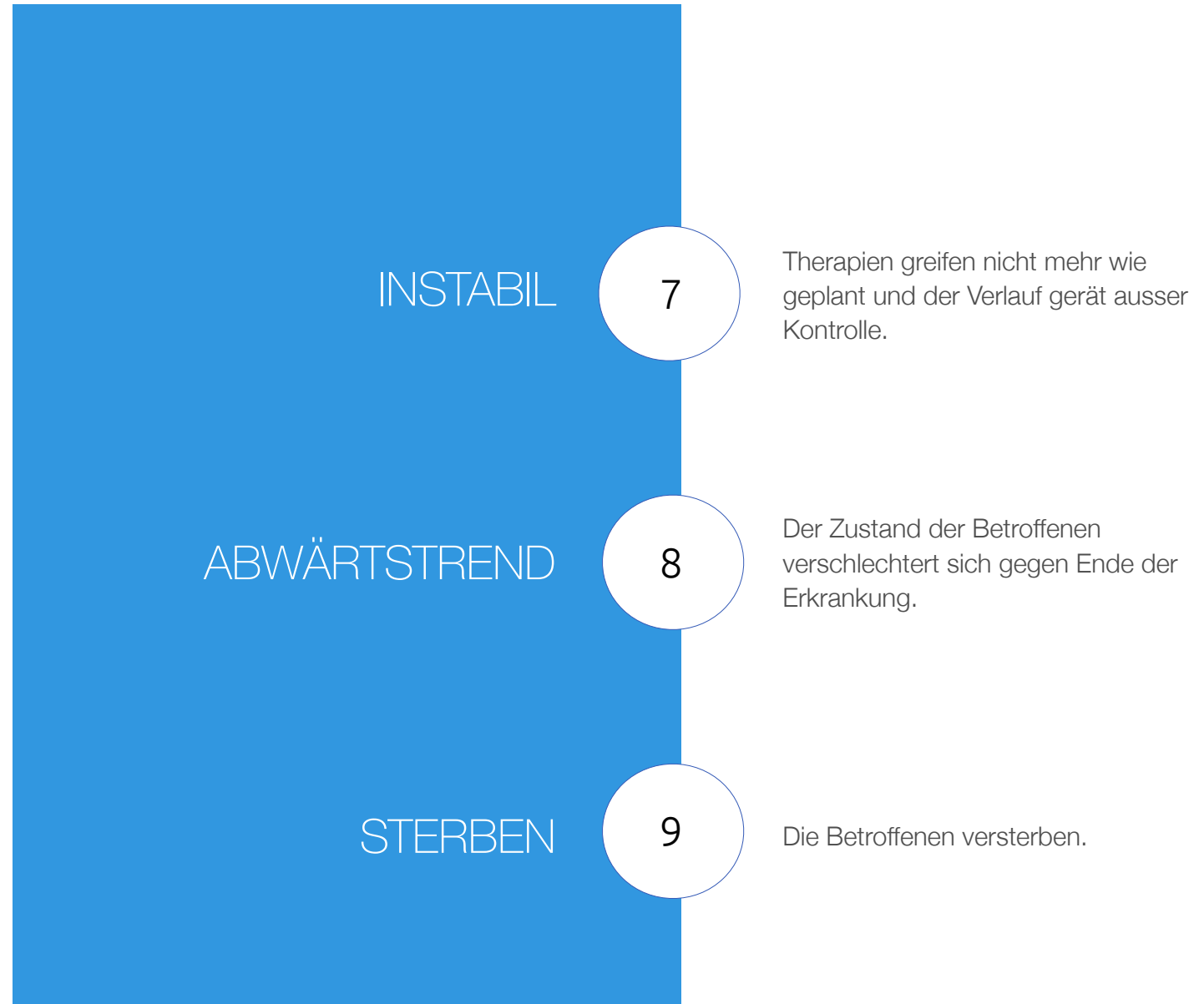
(Corbin, Hildebrand & Schaeffer, 2005)



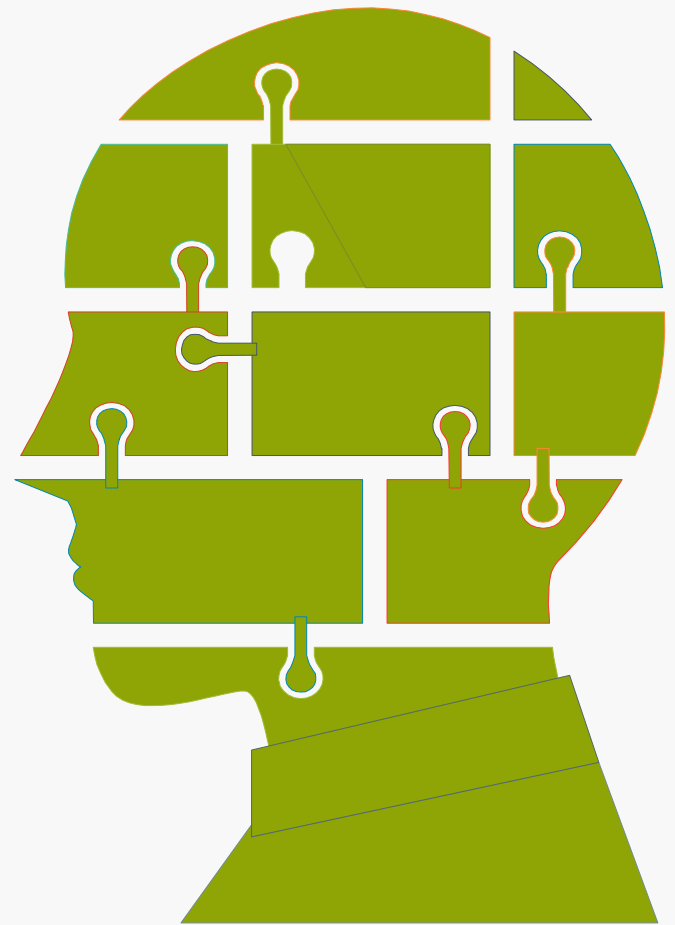
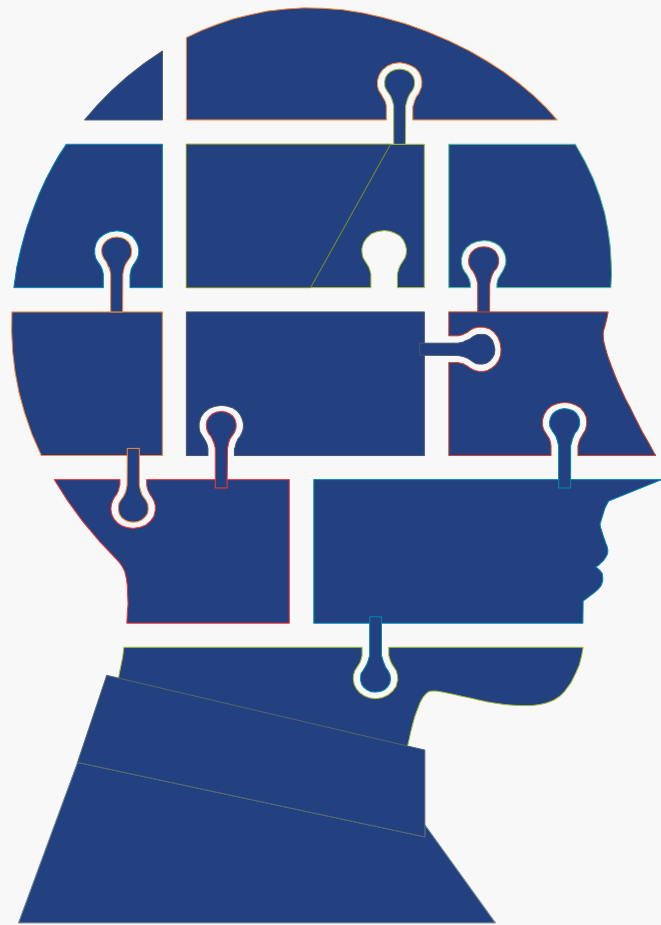
Das Trajektmodell

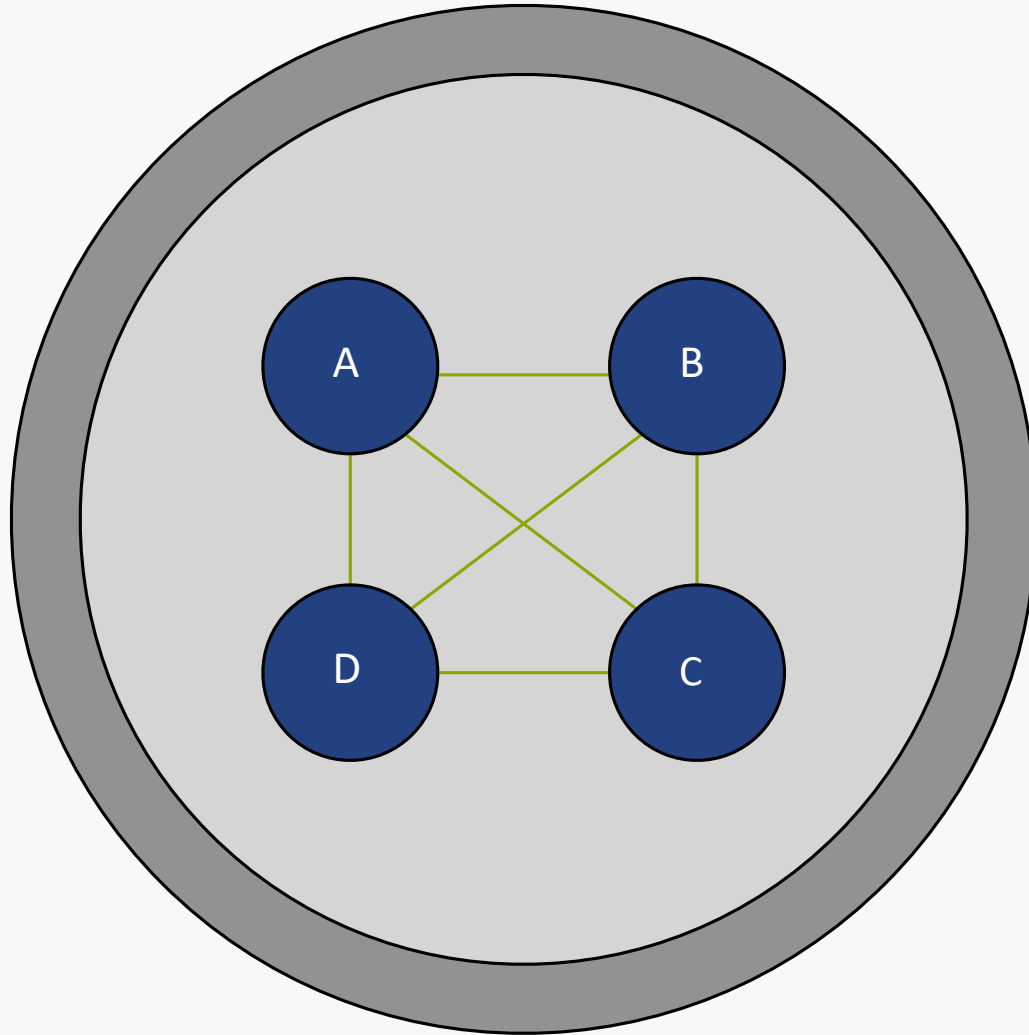


Das Trajektmodell



Was muss nun Beratung leisten?





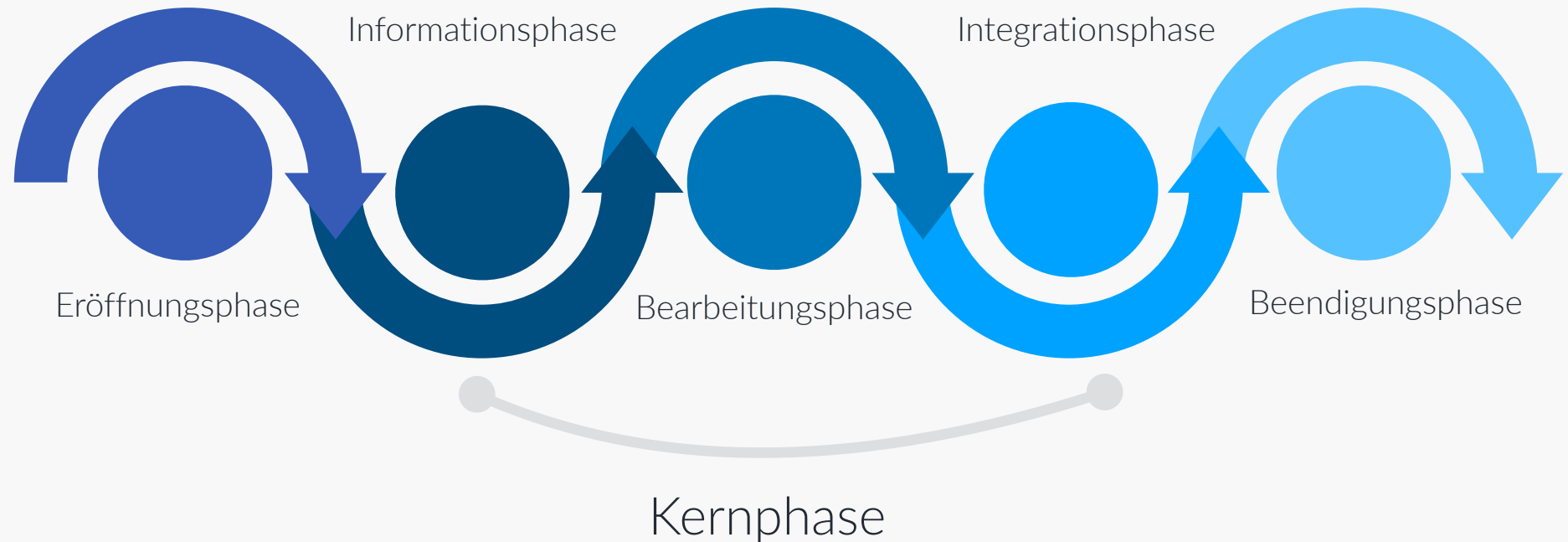
Grundlagen der systemischer Perspektive

- Mein Gegenüber ist ein System (dies bedingt also eine systemischen Sichtweise).
- Der Beratende ist neutral und allparteilich.
- Mein Gegenüber ist alleiniger Experte für sein System und er leistet die Veränderungsarbeit.
- Es wird ganzheitlich mit Hypothesen gearbeitet.
- Die Lösung steht beim ressourcenorientierten Vorgehen im Mittelpunkt.

Information vs Beratung

- Informationen reichen in den hochkomplexen Szenarien nicht aus!
- In jeder Phase ist anderer Beratungsbedarf wahrscheinlich.
- Eine Checkliste allein ist nicht hilfreich, weil sie die Komplexität des Systems nicht berücksichtigen kann.
- Haltung vs. Informationen.
- Beratungsgespräche sind ergebnisoffen.
- Der Auftrag der Hilfesuchenden ist entscheidend.

Prototypischer Verlauf von Beratungen



- Eröffnung
- Beziehungskonstitution
- Situation definieren

- Auftrag klären
- Perspektiven abgleichen
- Vertrauen bilden

- Auftrag bearbeiten
- Ambivalenzen klären
- Emotionsarbeit

- Ergebnisse fixieren
- Verabredungen treffen

- Beziehungskonstitution
- Verabschiedung

(Widulle, 2013)

Was kann hilfreich sein?

In welcher Phase befinden sich das System?

Spezifische Phasen brauchen spezifisches Handeln .

Was braucht das System?

Was konkret ist der Auftrag und kann ich ihn bearbeiten?

Welche Akteure spielen eine Rolle?

Ist die Person alleine in der Lage die Situation zu bearbeiten?

Halten Sie Informationen fest und bereit!

Struktur und Orientierung ist das A und O.



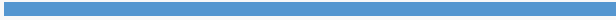
Ziel

An der Lebenswelt und der Krankheitsphase orientierte Hilfe, durch Gespräche, die das System auf die bevorstehenden Aufgaben vorbereiten soll.

Q

&

A



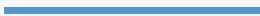
Literatur

Corbin, J., Hildebrand, B., Schaeffer, D. (2005) Das Trajektkonzept. In: Schaeffer, D. Bewältigung chronischer Krankheit. Hans Huber: Bern, S. 55-75.

Feldmann, Klaus (2006): Soziologie kompakt. Eine Einführung. Wiesbaden:

Kutz, A. (2020) Systemische Haltung in Beratung und Coaching. Wie lösungs- und ressourcenorientierte Arbeit gelingt. Wiesbaden: Springer.

Widulle, W. (2013): Gesprächsführung in der sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und bleiben Sie gesund!